

## Die größte Krippe der Welt

Im bayrischen Städtchen Plößberg gibt es eine ganz besondere Tradition: Viele Menschen hier fertigen selbst Krippen an. Doch sie stehen nicht bei ihnen zu Hause: In der Weihnachtszeit wird eine große gemeinsame Krippe mit mehr als 8000 **handgeschnitzten** Figuren aufgebaut. Manche Teile **stammen** aus dem 18. Jahrhundert.

## Manuskript

RUTH GERL (Hobby-Schnitzerin):

Ja, der schönste Moment am Hobby ist, wenn ein Stückchen oder eine Figur fertig ist und sie so gelungen ist, wie ich sie mir vorgestellt habe. Und ich kann sie dann in die Krippe reinstellen und da ist dann was Neues drin.

SPRECHER:

Mehr als 8.000 Figuren, alle handgeschnitzt – so viele wie in wahrscheinlich keiner anderen Weihnachtskrippe der Welt. Im bayerischen Plößberg lassen sie die Weihnachtsgeschichte lebendig werden. Familien aus dem ganzen Ort **stellen** dafür ihre Sammlungen **zur Verfügung**. Manche Teile wurden schon im 18. Jahrhundert **geschnitzt**. Hubert Haubner hatte die Idee, aus den einzelnen Hauskrippen eine gemeinsame Krippe zu bauen.

HUBERT HAUBNER (Krippenwart in Plößberg):

Wir haben hier eine Krippentradition, die **reicht** 250 Jahre **zurück**. Und jetzt, ja, haben wir gesagt, die Hauskrippen sind wunderschön, zu Hause nützen sie aber nichts. Wir wollen jetzt diese Familienschatze (wollen) wir zeigen.

SPRECHER:

Plößberg in der Oberpfalz. Hier im Norden Bayerns, nahe der tschechischen Grenze, **macht sich** ein ganzer Ort **an die Arbeit**. Die **Mission**: die Tradition des Krippenschnitzens zu **wahren**. Was früher die Glasofenbauer in den **ertragsarmen** Wintermonaten geschnitzt haben, wird seit 1970 alle fünf Jahre im Kultursaal der **Gemeinde** gezeigt. Die Geburt Jesu ist die zentrale **Szene** jeder Weihnachtskrippe. Erstmals entstanden sind die figürlichen Darstellungen der Bibelszenen **vermutlich** im

13. Jahrhundert in Italien, um denjenigen die Bibel **näher zu bringen**, die nicht lesen konnten.

HUBERT HAUBNER:

Wenn man hier in Plößberg geboren ist, dann **kommt** man irgendwo **mit** diesem **Brauchtum in Berührung**. Und dann gibt es **ungeheuer** viele Geschichten. Da schreibt der Soldat, der in **Gefangenschaft** ist, zurück: „Liebes **Weib**, uns geht es **elend**, und es geht euch sicher auch nicht gut, aber verkaufe meine Krippe nicht.“ Und das zeigt eigentlich, wie die Region, wie die Menschen hier mit diesem Brauchtum, mit diesen Krippen verbunden sind.

SPRECHER:

Geschnitzt wird auch heute noch in Plößberg. Ruth Gerl hat schon mehr als 500 Krippenfiguren **gefertigt** – und immer wieder einen Holz**block** in ein kleines Stück Weihnachtstradition verwandelt. Rund acht Stunden braucht sie für eine Figur.

RUTH GERL:

In der Winterzeit ist es (eine) schöne **Ablenkung**, schöne Beschäftigung, **entspannend**. Und es gehört einfach dazu in Plößberg, dass man schnitzt. Also, viele schnitzen halt. Und für uns gehört es halt schon von der Familie her dazu.

SPRECHER:

Für ihren Vater war die Holzschnitzerei gleichzeitig auch der Beruf. Von ihm hat sie mehrere Hundert Figuren und die Werkstatt übernommen. Schließlich konnte sie auch ihren Ehemann mit ihrem Hobby **begeistern**.

HARALD GERL (Finanzbeamter und Hobby-Krippenbauer):

Das Faszinierende ist, dass es viele Plößberger Einwohner, Bewohner gibt, die also selber noch eine Hauskrippe haben, so, denke ich mal, so zwischen 30 und 40. Und das ist schon immer bei uns Tradition, und wir wollen das natürlich **beibehalten** und auch für die Zukunft weiter **vorantreiben**, damit es nicht stehen bleibt und nicht einschläft.

SPRECHER:

Die Plößberger Krippenschau **spiegelt** auch aktuelle Themen **wider**: Wölfe, die in der Oberpfalz wieder **heimisch** werden, die Fußball-Weltmeisterschaft und die Corona-Impfung, wie sie die Gesellschaft wie einen **Holzsplit spaltet**.

HUBERT HAUBNER:

Das ist wie zehn Weihnachten auf einmal, wenn man das alles **zusammengefügt** sieht und wie sich das **harmoniert** und ja, die Leute auch begeistert sind, auch wenn sie erst eher **skeptisch** waren. Aber das ist eine Freude. Man kann es... man kann es mit Worten nicht beschreiben.

SPRECHER:

Nach der Weihnachtszeit ist vor der Weihnachtszeit. Dann wandern die Krippenfiguren zurück in die Keller und auf die **Dachböden** der Plößberger Familien, um im nächsten Jahr die Weihnachtsgeschichte aufs Neue lebendig werden zu lassen.

## Glossar

**Krippe, -n** (f.) – hier: die Szene von Jesu Geburt, die durch Figuren (oft aus Holz) dargestellt ist

**handgeschnitzt** – mit einem Messer aus Holz gefertigt

**stammen** – hier: aus einer bestimmten Zeit kommen

**jemandem etwas zur Verfügung stellen** – jemandem etwas geben, das dieser benutzen darf

**etwas schnitzen** – hier: ein Stück Holz mit einem Messer so bearbeiten, dass es eine bestimmte Form bekommt

**zurück|reichen** – hier: zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Vergangenheit begonnen haben

**Schatz, Schätze** (m.) – hier: ein Gegenstand, der für jemanden einen großen persönlichen Wert hat

**sich an die Arbeit machen** – anfangen zu arbeiten

**Mission, -en** (f.) – hier: ein wichtiger Auftrag, ein wichtiges Vorhaben

**etwas wahren** – hier: etwas pflegen und schützen, damit es auch in Zukunft weiterexistiert

**ertragsarm** – hier: so, dass etwas wenig Geld einbringt

**Gemeinde, -n** (f.) – hier: ein Ort; eine kleinere Stadt; ein Verwaltungsbezirk

**Szene, -n** (f.) – hier: der kurze Teil einer Geschichte

**vermutlich** – wahrscheinlich; mit ziemlicher Sicherheit

**jemandem etwas näher |bringen** – jemandem etwas Unbekanntes erklären oder zeigen

**Brauchtum** (n., Singular) – die Traditionen, die schon lange gepflegt werden

**mit etwas in Berührung kommen** – mit etwas Kontakt haben

**ungeheuer** – hier: sehr

**Gefangenschaft** (f., nur Singular) – die Tatsache, dass man nicht frei ist

**Weib, er** (n.) – veraltet für: Frau

**elend** – hier: sehr schlecht

**etwas fertigen** – etwas herstellen; etwas produzieren

**Block, Blöcke** (m.) – hier: ein großes Stück von etwas

**Ablenkung, -en** (f.) – hier: die Unterhaltung; der Zeitvertreib

**entspannend** – so, dass man von etwas ruhig wird und sich erholen kann

**jemanden für etwas begeistern** – dafür sorgen, dass sich jemand für etwas interessiert

**etwas bei | behalten** – etwas nicht ändern; etwas so lassen, wie es ist

**etwas voran | treiben** – hier: mit etwas weitermachen

**etwas wider | spiegeln** – hier: etwas zeigen

**heimisch** – schon lange an einem bestimmten Ort leben

**Holzsplit, -e** (n.) – ein Stück Holz, das man meist in einem Ofen verbrennt

**etwas spalten** – etwas in zwei Teile teilen

**etwas zusammen | fügen** – aus mehreren Einzelteilen ein großes Teil machen

**harmonieren** – gut zusammenpassen

**skeptisch** – so, dass man etwas kritisch sieht; misstrauisch

**Dachboden, -böden** (m.) – der Raum in einem Haus, der sich direkt unter dem Dach befindet

*Autor/Autorin: Hendrik Welling, Eriko Yamasaki*